

Jb. Geol. B.-A.	ISSN 0016-7800	Band 128	Heft 2	S. 351-362	Wien, Oktober 1985
-----------------	----------------	----------	--------	------------	--------------------

Sonstige Berichte Nachträge aus früheren Jahren

Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 157 Tamsweg

Von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1934 wurde die W-Seite des Twenger Tau-
rachtales von Annakapelle bis Ambroschhütte mit den Ka-
ren der Holzer, Graggaber, Schar und Ernst Alm aufge-
nommen. Die Kartierung des zum Zederhausbach ent-
wässernden Bereiches des Kammes Speiereck – La-
perngspitze wurde begonnen. Die Begehungen wurden
auch auf den W-Teil des Mitterberges ausgedehnt.

Die Bündnerschiefer der Glocknerserie enthalten bis
zu 200 m mächtige Kalkschieferzüge (Mündungs-
schlucht des Lanschützabaches), zahlreiche Grünschie-
ferzüge, mächtige Schwarzphyllite (Kämpenköpfe-SW-
Kamm), bis 60 m mächtige Serpentinlinsen (Brandgra-
ben, Peterbauerhütte, Müllnerhütte) und Serpentinbe-
gleitgesteine (Talkschiefer, Chloritschiefer: Weißbur-
ger-, Brandgraben- und Ablanzerhütte).

Der darüber folgende 250 m mächtige Grünphyllit bil-
det einen zusammenhängenden Zug von St. Michael
bis zu den Kämpenköpfen. Er ist als unterkretazischer
oder jüngerer Bündnerschieferflysch mit mächtigen
Quarzitlagen und Schollen (?Olistholithen) und Lagen
von Kalkschiefer, Grünschiefer, Dolomit, Kalkmarmor,
Rauhwacke und diaphthoritischen Kristallin anzuspre-
chen.

Mit „Trias“ an der Basis folgt darüber der 200 m
mächtige Kalkschieferzug des Scharecks (Bündner-
schiefer mit „Jura-Quarzit“). Dieser Bündnerschieferzug
ist unter dem Speiereck auf wenige m Mächtigkeit redu-
ziert und erreicht bei der Oberen Pindlalmhütte das
Murtal.

Darüber folgt abermals Grünphyllit, welcher von
200 m Mächtigkeit (Graggaber Kar) bis auf wenige m
(Kleiner Lanschütz) reduziert ist und dazwischen stel-
lenweise fehlt. Auch er enthält die oben genannten
Schollen und ist als die tektonisch höchste Lage von
Bündnerschieferflysch anzusprechen. Die Grenze Pen-
nin/Unterostalpin bleibt im bearbeiteten Gebiet wieder-
um unscharf, denn es treten bereits im Verlande der
Schareck-Einheit permo-mesozoische Gesteine von un-
terostalpinem Charakter auf (mächtige Trias und poly-
gene Breccien).

Die darüber folgende Untere Radstätter Decke ist im
bearbeiteten Gebiet in mehrere Liegendfallen und tek-
tonische Schuppen gegliedert. Das Troger Kristallin er-
weist sich als eingewickelt und ist besonders gut im
150 m hohen Wasserfall-Felsbett des Holzerbaches an-
stehend zu studieren. Crinoidenführender Mitteltriaskalk
steht in der Rinne S Lagleralm und in der Laglerspitze-
SW-Wand an. 5 m mächtiger, kalkfreier Sandstein der
Raibler Schichten in Begleitung von dunklem Dolomit

(20 m) und pyritführendem Schwarzschiefer (10 m) baut
den Wandzug SE Unterer Scharalm auf. An zahlreichen
Stellen wurde polygene Breccie gefunden.

Am auffallendsten ist der Zug von Jungschichten der
Unteren Radstätter Decke (polygene Breccie und Ra-
diolaritquarzit) unter der Überschiebung des Granitgnei-
ses des Twenger Kristallins. Die Jungschichten strei-
chen vom Weißenneck-ENE-Kamm (SH 1900 m) zum La-
perngspitze-NE-Grat (SH 2340 bis 2240 m, mit 20 m
mächtigem Radiolaritquarzit mit Lagen von Mn-Fe-Erz)
und bilden weit ausgedehnte Hänge um die Graggaber
und Lagler Alm (z. B. in SH 1400 m, SW Lagler: Radio-
laritquarzit, 40 m mächtig mit 0,1 m dicker Mn-Fe-Erzla-
ge). Ihre Fortsetzung E Taurach befindet sich bei dem
Wasserfall des Lahngrabens (SH 1250 m, Radiolarit-
quarzit 7 m mächtig) und am Laswald-Güterweg in SH
1320 m.

Am W-Fuß des Mitterberges besteht das Altkristallin
der Ostalpinen Decke aus phyllitischem Glimmerschie-
fer. Dieser wird ab SH 1400 m von gesundem, grob-
schuppigem, biotitreichem Granatglimmerschiefer, Pa-
ragneis und Granat-Biotit-Amphibolit überlagert.

Ein Erosionsrest des Lungauer Jungtertiärs baut das
Plateau W Hohenbühel am Mitterberg auf. Zwischen SH
1500 und 1560 m bedecken Schotter als Lesesteine
eine Fläche von 35 ha. Es handelt sich um flache, bis
0,3 m große, ehemalige Flußgeschiebe des Ostalpinen
Altkristallins. Als Tertiärkonglomerat vom Typus Tams-
weg stehen die konglomerierten Schotter am Güterweg
in SH 1525 m, 800 m WSW Hohenbühel an.

Ein 15 m hoher Endmoränenwall NW Ambroschhütte
bezeichnet ein Rückzugsstadium des Würmgletschers
bei der Mündung des Lanschützabaches. Ein großes
Bergsturzareal erstreckt sich von der Schar zur Lagler
Alm. Viele kleinere Bergstürze gingen im Lanschütz-
tal nieder. Der Mitterberg wird von Bergerzerrissungsspalten
bis 300 m Länge zerrissen.

Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 182 Spittal a. d. Drau

Von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die steile S-Flanke der Reißbeckgruppe wurde im An-
schluß an die vorjährige Kartierung bis zum W-Rand
des Kartenblattes aufgenommen. In die Kartierung ein-
bezogen wurde der Fuß der Reißbeckgruppe am linken
Ufer von Möll und Drau im Raume Mühldorf – St. Peter
im Holz – Pistum – Göriach.

Die zentrale Schieferhülle des Reinitzer Sonnblicks
streicht in das Kar „Im Goaßele“, wo Granatglimmer-
schiefer mit 1 cm großem Granat wiederum ansteht (SH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [128](#)

Autor(en)/Author(s): Exner Christof

Artikel/Article: [Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 157 Tamsweg 351](#)